

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 68. Sonnabend, den 9. März 1822.

S e h n s u c h t.

Kennst du das Land, wo jeder Kummer
Schweigt,

Wo keine Thräne mehr dem nassen Aug' entfällt?
Der Wehmuth Zähre dort den Freuden weicht
Und Himmelsrost den trüben Geist erhellt.

Kennst du es wohl?

Dahin, dahin,

In jenes Land möcht' ich hinüber ziehn!

Kennst du den Dom? In seiner blauen Halle
Wohnt Ruhe ja für jeden bittern Schmerz;
Tritt nur hinaus und bete an und falle
Danieder, öffnend dein verweistes Herz.

Kennst du ihn wohl?

Dahin, dahin,

Zu seine Wölbung zieht mich's rastlos hin!

Kennst du den Stern, im hohen Dom er-
höht,

Der sanft auf unser Leben niedersieht?
Er ruft uns zu: wenn Alles untergeht,
Ein bessres Leben euch dereinst erblüht.

Kennst du ihn wohl?

Dahin, dahin,

Zum heffern Stern möcht' ich hinüber fliehn!

Kennst du den Ort, entfernt vom Weltge-
wühl,

Der stille Ruh dem müden Pilger winkt?

Der Pilger freudig dann vom seidenen Pfad
Hinab ins kühle Bett von Erde sinkt.

Kennst du ihn wohl?

Dahin, dahin,
Möcht' ich aus dieses Lebens Wüste ziehn!

Kennst du den Freund, der stumm den Blick
empor,

Dem Heimathlosen zeigt das Land der Ruh?

Er giebt ihm wieder, was er hier verlor,
Schließt ihm, dem Müden, sanft die Augen zu.

Kennst du ihn wohl?

Zu ihm, zu ihm,
Möcht' ich in seine Bruder-Arme fliehn!

W. B.

Hertzliche Bitte armer Greise, Kinder
und schwacher Personen an die vorneh-
men Herrschaften in Lallenthal.

„Wer vornehm ist — sagt man — soll auch
vorzüglich menschenfreundlich und gütig seyn,
und sich besonders auch durch ein bescheidenes
Betragen vor Andern auszeichnen, auch aus
Achtung und Liebe für die menschliche Gesell-

schafft, in der er als Vornehmer gelten will, hier und da gern etwas von seinem Vergnügen aufopfern, zumal wenn dadurch irgend ein mögliches Unglück zu verhüten seyn sollte. Das sind wir nun hier, in der weltberühmten Residenz guter Sitten, an vornehmen Herrschaften auch gewohnt, und rühmen es, aus Schuldigkeit, an allen Ecken. Aber um so mehr Ursach haben wir, uns über die bösen Kutscher zu beklagen, die durch ein schnelles und mitunter gar ungeflümes Fahren auf den Straßen, oft auch in engen Gäßchen, ihren Herrschaften Ehre machen zu müssen glauben. Freilich müssen auf einen schnell fahrenden Wagen aus Furcht vor möglichem Unglück alle Augen gerichtet werden; aber bei einer solchen Furcht fühlt man sich gerade nicht zur Verehrung geneigt, sondern wird von gerechten Unwillen ergriffen, der keine Verehrung zuläßt. Das verstehen nun aber viele noch ungebildete Kutscher nicht, und werden daher ihren Herrschaften durch ihren Irrthum beim Publikum sehr nachtheilig; uns schwächlichen und oft aus Krankheit unbehülfflichen Personen aber höchst gefährlich, zumal wenn sie es auch nicht einmal beim Ein- oder Ausfahren an den Häusern zu vermeiden suchen, wo die Gefahr gewöhnlich am größten und wegen der plötzlichen Ueberraschung am schwersten zu vermeiden ist. Geschiehet nun hin und wieder ein Unglück, so wird es fast immer dem, der gefahren wird, und selten dem, der da fährt, zur Last gelegt, und wohl gar mit allerlei schlimmen Tlossen und Nachreden begleitet, die keineswegs zur Ehre gereichen. Darum nun, und aus Schonung für uns, die wir doch gern unser Leben, unsere Arme und Beine vor Gefahren geschützt sehen möchten, die Leichtsinns und Ruchwille

oder strafbarer Dünkel herbeiführen könnten, bitten wir die vornehmen Herrschaften hier in Laßenthal, so demüthig als herzlich, ihren unverständigen Kutschern aufzugeben, auf stark begangenen Straßen, besonders beim Ausfahren aus den Häusern und beim Einlenken in dieselben, wie auch in engen Gäßchen, im mäßigen Trott, wenn nicht lieber gar im Schritt, zu fahren, und in der Stadt ihre Geschicklichkeit lieber in Vermeidung des Schadens und Unglücks, als in Herbeiführung desselben zu zeigen, das Schnellfahren aber, wie billig, in den Fahrwegen um die Stadt, und weiter hinaus zu üben. Allgemeine Ehre und herzlicher Dank wird ihnen gewiß dafür werden."

Obiges Aufsätzlein aus dem vorigen Jahrhundert wurde in einer alten Wochenschrift gefunden, und deshalb hier mitgetheilt, um daraus hervorgehen zu lassen, daß sonst Bitten an Vornehme geschehen mußten, die wir jetzt nicht mehr nöthig haben. D. Red.

Letzte Erwiederung an den Einsender der unterthänigsten Erwiederung im 65. St. d. Bl.

Jetzt seh' ich wohl, die Inn- und Außenseite

Von uns'rer Fehde ist nur leerer Land;
Drum sey mein letztes Wort in diesem Streite:

Die Bildung hat wohl nie ein leicht Gewand.
Sie trachtet jede Hülle zu vernichten,
Zeigt sich dem Auge unverfälscht und rein,
Drum lehrt sie: Verse machen sey nicht dichten,

Unhöflich handeln nicht gebildet seyn.

G o t t e s d i e n s t.

Am Sonntage Oculi predigen:

zu St. Jakob: Früh Herr Haupt,
Katechese in der Freischule: Herr M. Döring
Reform. Gemeinde: Früh deutsche Predigt.

zu St. Thomas: Früh Herr D. Goldhorn,
Mittag : M. Klinkhardt,
Vesper : M. Petrinus,

zu St. Nikolai: Früh : M. Simon,
Vesp. : Herrnsdorf,

in der Neufirche: Früh : M. Siegel,
Vesper : M. Söfner,

zu St. Peter: Früh : M. Fritsche,
Vesp. : M. Hochmuth,

zu St. Paulus: Früh : M. Otto,
Vesp. : M. Seyffarth,

zu St. Johannes: Früh : M. Ligsdorf,

zu St. Georgen: Früh : Richter,
Vesp. Betstunde u. Examen,

Montag Herr Badmann,
Dienstag : Friedrich,
Mittwoch : Schief,
Donnerstag : Weider,
Freitag : D. Bauer.

B ö c h n e r:

Herr M. Simon und Herr M. Klinkhardt.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der
Thomaskirche:

Auferstehn, ja auferstehn wirst du zc. v. Schicht.
Die mit Thränen säen zc. von Schicht.

Theateranzeige. Heute, den 9ten: Iphigenie. Herr Wolff, Regis-
seur des Berliner Nationaltheaters, Dresd. Mad. Wolff, Iphigenie.

Sonntag, den 10ten: der Schauspieler wider Willen. Hierauf: Liebes-
intriguen auf der Frankfurter Messe. Herr Wurm, Pfifferling und Joel
Freund als letzte Gastrollen.

Montag, den 11ten, mit aufgehobenem Abonnement: der Freischütz.

Dienstag, den 12ten: Das Bild. Herr Wolff, Spinarosa. Mad. Wolff,
Camilla.

Mittwoch, den 13ten: Männertreue. Zum ersten Male: Die eifersüchtige
Frau. Herr und Mad. Wolff, Doktor und Doktorin und Herr und Frau v. Uhlen.

Freitag, den 15ten: Sappho. Mad. Wolff, Sappho.

Sonntag, den 17ten: die beiden Klingsberge. Herr Wolff, Graf Klings-
berg Vater.

A n z e i g e.

Der Druck meiner (in Nr. 37 d. Bl., auf Subscription und Pränumeration, ange-
kündigten)

V o r b o t e n d e s F r ü h l i n g s

hat bereits begonnen. Ich muß daher um recht baldige Mittheilung bitten, wenn sich
noch Jemand geneigt fühlen sollte, seinen Namen in das, dem Werkchen voranstehende,
Subscribenten- und Pränumeranten-Verzeichniß aufgenommen zu sehn.

Leipzig, am 7. März 1822.

Moritz Thiemé, Petersstr. Nr. 80, 4 Treppen

Verkauf. Beste Herrnhuter Seife, der Stein 3 Thl. 16 Gr., bairische 3 Thl. 5 Gr.,
Handker. Lichte, 6 und 8 Stück zu 5 Gr., der Centner 22 Thl., raffiniertes Del, die Kanne
6 Gr. 6 Pf., sind wieder zum Verkauf bei
H. Hofmann und Comp., Burgstraße.

Verkauf mehrerer schönen Gartengrundstücke in den Leipziger Vorstädten, Land- und
Freigüter, so wie einiger schöner Häuser auf dem Lande, nebst Gärten und Stallung, ganz
nahe bei Leipzig. Nur reelle Käufer erfahren das Nähere durch freie Briefe bei J. G. Frey-
berg Nr. 1283, am Gottesacker.

Zu kaufen gesucht. Sollte Jemand alte Quaderstücke, Würfel, steinerne Thü-
ren oder Fensterstöcke zu verkaufen haben, so kann er sich damit melden bei dem Hausmann
Ehrlich in der Katharinenstraße Nr. 411.

Gesucht. Eine Privatgesellschaft von 12 bis 15 Personen sucht eine Regelpahn für
einen oder zwei Tage wöchentlich zu miethen, am liebsten in einem Familien-Garten.
In einem Garten, wo Wirthschaft getrieben wird, könnte sie nur dann einmiethen, wenn
sie an den bestimmten Tagen im alleinigen Besitz der Regelpahn ungestört seyn kann. Nä-
heres in der Expedition dieses Blattes, jedoch zwischen heute und künftigen Montag.

Bermiethung. In einer der lebhaftesten Straßen sind zu Oftern zwei Stuben für
ledige Herren zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verloren. Gestern Vormittag ist von der Hainstraße bis zum Churprinz ein Mo-
sais verloren worden, gefast wie eine Walze, auf der einen Seite einen Wasserfall, auf
der andern eine alte Burg; oben hält es eine Hand von Gold mit an der Seite herunter
hängenden Perlen von Gold. Der ehrliche Finder wird gebeten, es bei dem Uhrmacher
Baumgärtel, Hainstraße Nr. 350, gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

Zhorzettel vom 8. März.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.
Die Breslauer f. Post 6
Hrn. Kfl. Desolme u. Comp., v. hier, u. Hr.
Richter, Fabr. v. Merane, v. Giff. a. d. D. 7

Vormittag.
Hrn. Kfl. Gebrd. Wende, Hr. Gärtner und
Morgenstern, v. hier, u. Hr. v. Serz, v.
Kürnberg, v. Frankf. a. d. D. 6

Die Dresdner r. Post 6
Die Dresdner Postkutsche 7
Hr. Cammermusik. Spohr, v. Berlin, v.
Dresden, pass. durch 10
Hr. Kfm. Benedix, v. h., v. Giff. a. d. D. zur. 11
Hr. Kfm. Böbler, aus Plauen, von Frank-
furt a. d. D., pass. durch 12

Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Schausp.
Kunst, a. Hamburg, im Hot. de Saxe 4
Hr. Kfm. Böttgrieger, a. Dortmund, v. d. 7
Die Dessauer fahrende Post 12

Vormittag.

Die Berliner r. Post 3
Die Hamburger r. Post 8
Hrn. Kfl. Schauss u. Cosinger, a. Berl., v. d. 40
Hrn. Kfl. Schlickau und Ramphausen, von
Berlin, pass. durch 11

Nachmittag.

Hr. Kfm. Barnhagen, a. Dortmund, b. Simon 2

Kanstädter Thor. U.

Gestern Abend.

Hr. Kfm. Böhm, v. Giff. a. M., im H. de R. 5
Hr. Oberkallmstr. v. Kettler, v. Rudolstadt,
pass. durch 7
Hr. Maj. v. Heimann, Hr. Rittmstr. Graf
v. Kallnein, Hr. Lieuten. v. Kadeffen, in
pr. Diensten, v. Frankf. a. M., im Hot.
de Prusse 8

Vormittag.

Die Frankfurter r. Post 8

Nachmittag.

Hr. Kfm. Meyer, a. Hamburg, von Frank-
furt a. M., Nr. 339. 4